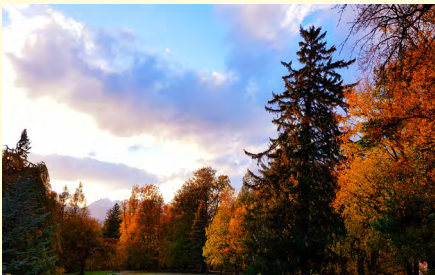


Funkenflug

Psychologie im Alter - Gedanken, Geschichten und Gespräche

September 2021, Nr. 19

Tarifmodell neu



Die Pandemie ist noch nicht überwunden, trotzdem sind die Erleichterungen für Angehörige, Pflegepersonal, sonstige Betreuungspersonen und in erster Linie für die BewohnerInnen der Alterswohn- und Pflegeheime spürbar. Vor allem, dass Besuche wieder täglich stattfinden können und Aktivitäten im Heim und außerhalb des Heims wieder möglich sind, ist für die Lebensqualität der BewohnerInnen von großer Wichtigkeit. Dennoch sind die Folgewirkungen für die BewohnerInnen und Pflegekräfte nach wie vor spürbar. Die Pandemie hat

gezeigt wie wichtig psychosoziale Maßnahmen in der Versorgung von BewohnerInnen und auch Pflegepersonal sind, sodass dies jetzt auch im neuen Tarifmodell des Landes Tirol Niederschlag findet und eine Integration der psychosozialen Versorgung ab dem Jahr 2022 für alle Wohnheime verpflichtend vorgesehen ist.

Die Gesundheitsschmiede Tirol ist seit mittlerweile 15 Jahren in den Alterswohn- und Pflegeheimen in ganz Tirol tätig und auf die psychologische und psychosoziale Versorgung älterer Menschen spezialisiert. Wir sind Ansprechpartner für Betroffene, Pflege und Angehörige und unterstützen regelmäßig auf vielfältige Weise, sowohl durch konkrete psychologische und psychosoziale Betreuungen und Behandlungen als auch durch Fort- und Weiterbildungen, Beratungen und Supervisionen. Im Hinblick auf das neue Tarifmodell des Landes Tirol ist es möglich, diese psychologische Versorgung in den Wohn- und Pflegeheimen noch besser zu integrieren.

Anna



Fr. Anna leidet an einer Persönlichkeitsstörung, verschiedenen psychosomatischen Beschwerden und einer depressiven Erkrankung. Ihr Leben ist seit vielen Jahrzehnten durch die Schwere ihrer psychischen Diagnosen geprägt. Fr. Anna ist erst 70, lebt aber bereits seit über 15 Jahren im Pflegeheim. Sie hat kaum soziale Kontakte; vorhandene Beziehungen gestalten sich schwierig und sind meist konfliktbehaftet. Auch im Heim gab und gibt es immer wieder Schwierigkeiten und Konflikte;

Fr. Anna fühlte sich oft unverstanden und zu wenig umsorgt, auf der anderen Seite aber auch durch das Leben im Heim eingeschränkt. Sie zog sich phasenweise tagelang vollkommen zurück, verblieb nur im Bett und wollte nicht mehr leben. Regelmäßige Aufenthalte in der Psychiatrie waren die Folge – einerseits zur medikamentösen Einstellung und psychischen Stabilisierung, andererseits waren sie aber auch immer wieder eine Entlastung für die Pflege, die durch Fr. Annas zum Teil sehr unkooperatives Verhalten, vor allem aufgrund eines starken Gefühls des Nicht-Könnens, sehr gefordert und manchmal überfordert war. Bitte lesen sie [hier](#) weiter.